

Miteinander für Europa

Persönliche Eindrücke von Pfr. i. R. Friedrich Aschoff

Das Treffen in München war sehr gut gegliedert. Vormittags gab es gemeinsame Veranstaltungen im Zirkus-Krone-Bau: Vorträge über hoffnungsvolle Entwicklungen in Europa, vor allem auf geistlichem Gebiet und in der Ökumene.

Nachmittags wurden über **19 Foren und 16 Podien** angeboten. Das Podium, an dem ich teilnahm, stand unter dem Thema: **Chancen und Hindernisse der Einheit nach 500 Jahren**. Ein evangelischer Oberkirchenrat aus Stuttgart und ein katholischer Theologieprofessor hielten zwei Referate, drei weitere Mitarbeiter ergänzten sie praktisch. Belebend empfand ich auch die Interaktion mit dem Publikum, das u. a. kritische Fragen stellte, die eine Diskussion auslösten. Am Ende wurde eine „geistlich dichte Atmosphäre“ festgestellt, was uns sehr freute.

In den Foren folgten nach den Referaten Beiträge und **Berichte aus der Praxis** gemeinsamen Lebens in den verschiedenen Teilen Europas, wo die Ökumene noch keine so lange Vergangenheit hat.

Das Forum, an dem ich mitwirkte, hatte das Thema: **Versöhnt leben – Grenzüberschreitung wagen** und wurde geleitet von Walter Kriechbaum vom CVJM München. Nach meiner biblischen Grundlegung zum Gedanken der Versöhnung im AT und im NT folgten praktische Beispiele gelebter Versöhnung aus Polen, wo der inzwischen emeritierte Erzbischof Nossol wegweisend gehandelt hatte. Ergänzt wurden sie durch aktuelle Berichten aus der Slowakei und Bulgarien.

Es ging darum, Begegnungen zu suchen, Vielfalt und Verschiedenheit wahrzunehmen und Spannungen auszuhalten. Versöhnt und versöhnend zu leben bedeutet, Vergebung zu erbitten und zu gewähren. Nach Erzbischof Nossol geschieht hier durch die Überwindung der Vorurteile eine Entgiftung von Ideen, Begriffen und Gedanken. Das bewirkt die Heilung der Erinnerungen.



„Miteinander für Europa“ 2016 in München